

Pressemitteilung**Reha nach der Akut-Psychiatrie - ein Zukunftsmodell****Therapie-Programme ebnen Weg zurück in Beruf
und Gesellschaft und verringern Kosten im Ge-
sundheits- und Sozialwesen**

München, im November 2010. Die Krankenversicherer in Deutschland beobachten seit einigen Jahren einen kontinuierlichen Anstieg von beruflichen Fehltagen aufgrund von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und anderen seelischen Leiden. Auch die Daten der Deutschen Rentenversicherung weisen auf die zunehmende Relevanz psychischer Erkrankungen bei Frühberentungen hin.

Doch eine seelische Erkrankung muss nicht zwangsläufig das Ende der Karriere bedeuten. So wie nach einem Bandscheibenvorfall die Behandlung in einer Reha-Klinik dem Patienten den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben bahnt, so kann auch nach einer schweren psychischen Krise die Rückkehr in die Berufswelt durch die Hilfe einer entsprechenden Reha-Einrichtung gelingen.

Das ist der Leitgedanke, an dem sich inzwischen rund 50 kleine, überschaubare Rehabilitationseinrichtungen für psychisch kranke Menschen (RPKs) mit jeweils bis zu 50 Plätzen bundesweit orientieren und dabei in ihrer Arbeit medizinische und berufliche Rehabilitation verknüpfen. Zentral ist das regelmäßige Arbeitstraining mit schrittweise anspruchsvolleren Praktika. Auch Musik- und Kunsttherapie, Programme zur Alltags- und Stressbewältigung, Bewerbungstraining oder die Stärkung sozialer Kompetenzen sowie Angehörigenarbeit gehören zum komplexen RPK-Repertoire. Die Psychoedukation, die den Klienten und sein Umfeld zu Experten der eigenen Erkrankung macht, und der Fokus auf Psychotherapie zur Vermeidung starker Medikamentierung sind wichtige Ansätze. Für den persönlichen Therapieplan, der einzigartig auf den jeweiligen Klienten abgestimmt wird, steht eine feste Bezugsperson zur Seite. Möglich sind ein stationäres oder auch ambulantes Setting, nahe dem eigenen Wohnort.

Die Maßnahmen dauern durchschnittlich 15 Monate und scheinen bei einem Tagessatz von rund € 120 zunächst ein hoher Kostenfaktor für die Träger der Kosten. Das sind vorrangig alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen, die Rentenversicherer sowie die Bundesagentur für Arbeit, die gemeinsam dafür aufkommen.

Presse-Kontakt: *intervox, Agentur für Pressearbeit, Max Zeidler,*
T: 089-292534, E-Mail: intervox@intervox-pr.de

Michael Bräuning-Edelmann, T: 08861-219300, E-Mail: m.braeuning-edelmann@herzogsaeigmuehle.de

Doch nach den bisherigen Erfahrungen¹ ist die intensive Nachsorge langfristig für die betroffenen Menschen und die Sozialkassen ein Gewinn. Die Rückfallquote sinkt, so dass erneute Akutbehandlungen in psychiatrischen Kliniken mit Kosten von ca. € 400 pro Tag vermieden werden können. Die meisten Klienten finden durch die Reha einen Platz im Erwerbsleben und müssen nicht frühberentet werden.

„Reha nach Akutbehandlung und Reha vor Rente sind hilfreiche Maßnahmen zur Verhinderung von Drehtürpsychiatrie und lebenslangem Ausschluss aus dem Bereich Arbeit. Sie kommt für zwei Drittel aller aus der Akut-Klinik entlassenen PatientInnen in Frage. Besonders junge Menschen profitieren sehr davon“, so Michael Bräuning-Edelmann, 2. Vorsitzender der **Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen (BAG RPK)**. Der Reha-Experte leitet die RPK Landsberg und weitere Reha-Angebote des Anbieters Herzogsägmühle in Peiting in Oberbayern.

„Die Kosten für Erkrankungen und Frühberentungen aufgrund psychischer Störungen schätzen Krankenkassen auf mindestens 6,3 Milliarden Euro jährlich². Die Kosten der RPK-Einrichtungen deutschlandweit belaufen sich grob gerechnet aktuell auf 100 Millionen Euro pro Jahr. Bei unseren langjährigen Erfolgsquoten von deutlich über 50% bei RPK-Klienten liegen hier noch gewaltige Einsparpotentiale für unser Gesundheits- und Sozialwesen“, so der Experte weiter.

Gemeinsam mit Fachleuten aus dem deutschsprachigen Ausland hat die Arbeitsgemeinschaft umfangreiche „Praxisleitlinien zur Rehabilitation für Menschen mit psychischen Störungen“ erarbeitet, um einen Überblick zu den wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen zu geben. Das ab November 2010 erhältliche Fachbuch vermittelt aktuelles rehabilitationswissenschaftliches Know-how, erläutert detailliert die Rehabilitationsdiagnostik und -planung sowie Grundsätze zur Qualitätssicherung und beschreibt bewährte Therapien und Interventionen. Die Publikation erscheint im Psychiatrie-Verlag in Bonn und richtet sich sowohl an Experten als auch an Verantwortliche und Betroffene (ISBN-Nr. 978-3-88414-512-8, 172 Seiten, € 29,95).

Weitere Infos zur BAG RPK finden Sie auf der Website **www.bag-rpk.de**.

¹ Basiserhebung 2009 der BAG RPK, siehe www.bag-rpk.de

² Zahl des BKK Bundesverbands aus dem Themendossier „Kosten arbeitsbedingter Erkrankungen und Frühberentung in Deutschland“, Juli 2008

Presse-Kontakt: *intervox, Agentur für Pressearbeit, Max Zeidler,*
T: 089-292534, E-Mail: intervox@intervox-pr.de

Michael Bräuning-Edelmann, T: 08861-219300, E-Mail: m.braeuning-edelmann@herzogsaeigmuehle.de